

Ungarn für Neu-Ungarn, Teil 2

Bunter Müll

Andere Länder, andere Vorschriften... Auch wenn in der EU alles peinlichst reglementiert wird, von der Vereinheitlichung des Gurkenkrümmungsgrades bis zur maximal vorgeschriebenen Flüssigkeitskapazität des Standard-Kondoms: es gibt noch Bereiche, wo nationale Behörden selbstständig entscheiden dürfen.

■ VON DETLEV SCHÖNAUER

Das lernten wir, als wir in Ungarn unseren Müll anmelden wollten. Zwar stand vom Vorbesitzer noch eine bunte Kollektion diverser Mülltonnen in unserem Hof, in blau, gelb und grün, aber wo melden wir die an?

Unser erster Weg führte zum Gemeindeamt. Dort fand sich – nach intensivem Austausch unverständlicher Floskeln – endlich eine hilfsbereite anglophile Angestellte. Unser Englisch ist eigentlich ganz passabel, doch unser Anliegen verstand sie nicht, egal, mit welchem pantomimischem Einsatz wir „Müll, Abfall und Tonne“ auch darzustellen versuchten. Mit der Telefonnummer des zuständigen

Der Autor ist gelernter Diplom-Physiker, machte dann aber die Musik und die Liebe zur Sprache zu seinem Beruf und wurde Kabarettist. In den vergangenen 40 Jahren stand er mehr als 6.000 Mal auf der Bühne und war in zahlreichen Fernsehsendungen zu Gast. Nebenbei schrieb er sechs Bücher. Seit 2020 lebt er mit seiner Frau in der Nähe des Balaton. Mehr zu Detlev Schönauer finden Sie in diesem [BZ-Interview](#).



Werden auch ohne Anmeldung regelmäßig geleert.

Foto: BZ/Jan Mairhka

Abfallentsorgers versuchte sie uns dann zufriedenzustellen.

Nach einem gefühlten halben Tag am Telefon bekam ich dort einen Mitarbeiter an die Strippe, der ein paar Brocken Deutsch drauf hatte. Aber auch dessen irritiertes Gesicht konnte ich durchs Telefon spürbar hören: Was? Mülltonne? Klar, ich könne gern kommen und eine kaufen: 10.000 Forint. Die Farbe dürfe ich mir sogar aussuchen... Meine Frau fand das witzig und schlug gleich mal pink vor. Aber weiter brachte uns das auch nicht.

Bevor wir unter unserem Müllberg erstickten, kam zum Glück eine Nachbarin vorbei. Die Habsburgerin – so witzelt man hier noch gerne über die Österreicher – versorgt uns sonst mit Eiern von glücklichen freilaufenden Hühnern. Sie lebt schon seit drei Jahren hier und hat offenbar schon so viel Müll produziert, dass sie dieses Problem für sich lösen konnte.

Sie wunderte sich nämlich, dass bei uns lauter leere Mülltonnen rumstünden, und das im Schatten eines mittlerweile mannshohen Müllberges? Als wir unser Leid klagten, dass niemand unsere Müllanmeldung haben wolle, kehrte sie die wahre Müllexpertin heraus.

In Ungarn meldet man eine Tonne nicht an, die kauft man: beim Entsorger, im Rathaus oder beim Baumarkt und stellt sie jede Woche vors Haus... Und wie bezahlt man das? Braucht man da kein Konto? Nein, eben nicht, die Müllabfuhr wird mit der Grundsteuer abgerechnet. Ja dann! Das einzig verbliebene Problem: eine graue Tonne hatten wir gar nicht: blau für Papier, gelb für Verpackungsmüll und eine in einem schmutzigen olivgrün.

Aber weil hier die Müllentsorgung offenbar keine engstirnige Religion ist, wie in Deutschland, definierten wir diese als „grau“ und stellten sie keck zwischen die anderen grauen an die Straße: sie wird tatsächlich jeden Freitag geleert.